

# Referendariat mit vier Kindern?

**Beitrag von „das\_kaddl“ vom 30. Dezember 2005 07:54**

Zitat

**Finchen schrieb am 30.12.2005 00:13:**

...der oben zitierte Satz hat einige Fragen bei mir aufgeworfen: Kann man einfach so den Schulformschwerpunkt zwischen Grundschule und Sek. 1 wechseln, egal, was man studiert hat? Könnte ich mich rein theoretisch auch für ein Ref an der Grundschule bewerben, obwohl ich Schwerpunkt HRGe mache?

Aufgrund des Beginns von Mareikes Referendariat (1.05.06) gehe ich mal davon aus, dass es sich um das Land Niedersachsen handelt?

Zumindest zu meiner Referendariatszeit (11/03 - 4/05) war es so, dass die niedersächsischen Mit-Reffis allesamt "Lehramt für Grund-, Haupt- und Realschule" studiert hatten. Manche wechselten in den ersten drei Monaten tatsächlich auf andere Schulformen - es scheint also prinzipiell zu gehen.

Schliesslich erhältst du in Niedersachsen auch das 2. Staatsexamen für Grund-, Haupt- und Realschulen, sodass du nach der Prüfung sowieso entscheiden kannst, wo du hinmöchtest. Krass fand ich nur die Ausbildungsunterschiede. Ich war im Seminar Goslar und habe erst in den letzten 5 Wochen **freiwillig** eine Haupt-/Realschule von innen gesehen und mit Musikunterricht "beglückt". Eine Freundin ist im Seminar Cuxhaven, dort haben sie eine im Ausbildungsplan festgelegte Zeit an Haupt- und Realschule, in der sie in dieser älteren Schülergruppe auch Unterrichtsbesuche haben. Wenn ich mir überlege, dass ich nach dem Ref mich für eine Stelle in einer Haupt-/Realschule beworben hätte, wäre ich für das "Cuxhavener Modell" vermutlich sehr dankbar gewesen.

Das Mütter-Problem: ich bin kinderlos, bei uns im Seminar waren 2-fache Mütter und eine 2-fache Mutter, die ihren Prüfungstermin nach vorn verlegen musste, weil sie dann Zwillinge bekommen hat. Eine von den Müttern machte auf mich einen immer sehr strukturierten Eindruck und auch nicht viel Aufhebens um Sonderwünsche aufgrund ihrer "Doppelbelastung". Eine andere zwängte das Thema "Kinder" in jedes, aber auch wirklich jedes Gespräch - sei es die Festlegung des nächsten Seminarortes oder auch "fachliche" Gespräche. Immer hieß es "aber meine Kinder...". Das nervte am Ende auch die Fachseminarleiter. Die "Mütter" unter uns haben i.d.R. kein besonderes Entgegenkommen der Seminarleiter gehabt - aber ich war auch an einem Seminar, bei dem es meinen drei Seminarleitern nichts ausmachte, wenn ich z.B. einen UB abgesagt habe. Dieses "Recht" werden die Mütter-Referendare bestimmt auch gehabt haben.

Da unser Seminar aber einen sehr grossen Einzugsraum hatte (der nördlichste wohnte in Hannover, die südlichste in Göttingen, die Schulen waren über den ganzen Harz verstreut), hat man sich - bis auf seine "Fahrgemeinschaften" - eigentlich gar nicht getroffen. Insofern kann ich nichts zur eventuell vorhandenen Freizeit von Müttern im Ref. aussagen.

Wichtig fände ich, dass der Mann bzw. Vater die Mutter mit entlastet bzw. auch bei unbeliebten Entscheidungen der Mutter zur Seite steht und auch Dinge tut, die eben nur mal der Mann/Vater tun kann (Trösten der Mutter, wenn ein UB vergeigt wurde, Anhören der ewig gleichen Geschichten aus den Seminaren [z.B. schimpfen über eine ganz bestimmte FSL-Dame, damit habe ich meinen Freund ganz schön strapaziert ;;)...]).

LG, das\_kaddl.